

Geglückte Landung auf dem Mond

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **111 (1970)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033612>

Nutzungsbedingungen

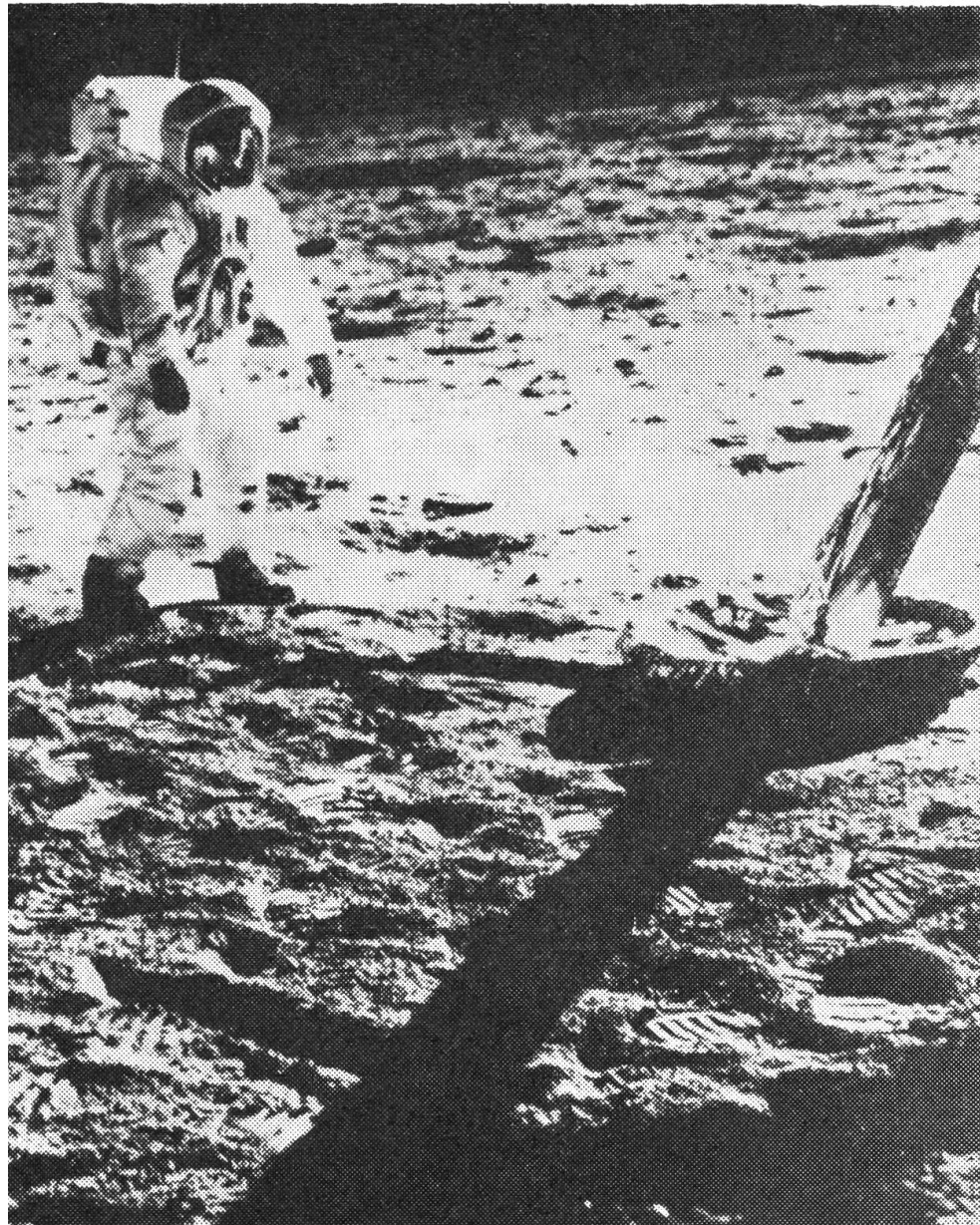
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Am 20. Juli 1969 ist die Menschheit in ein neues Zeitalter eingetreten. Neil Armstrong fotografierte Edwin Aldrin, der auf dem Mondboden herumging. Deutlich sind die Fußspuren der Astronauten zu sehen.

So zerklüftet sieht es hinter dem Mond aus. Der Krater in der Mitte soll einen Durchmesser von 80 km besitzen. Die Aufnahme stammt von Michael Collins.

►
Klischees 'Vaterland'

Geglückte Landung auf dem Mond

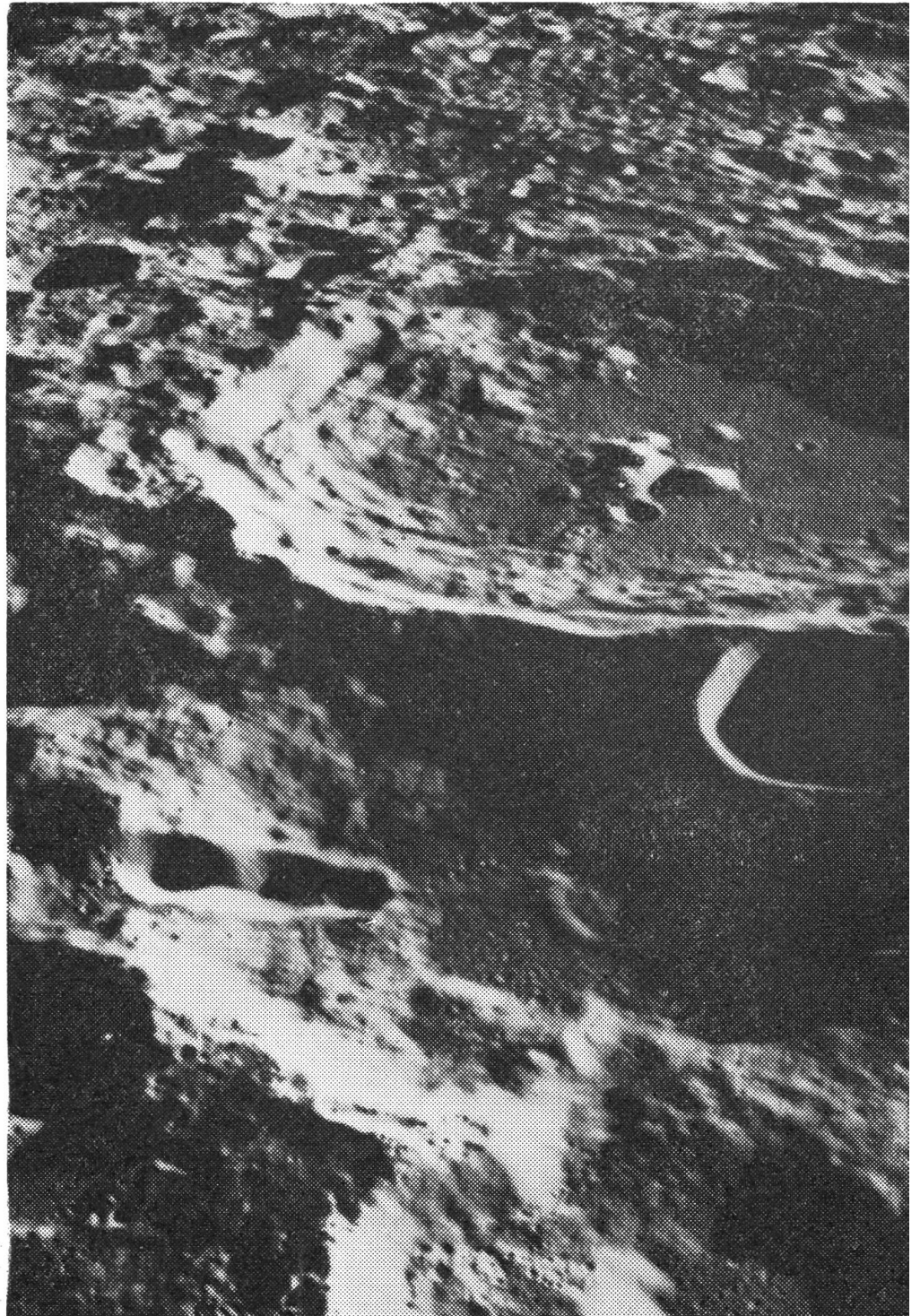
Am 20. Juli 1969 glückte das größte Abenteuer der Menschheit. Um 21.18 landeten die ersten Menschen auf dem Mond. Die amerikanischen Astronauten Neil Armstrong und Edwin Aldrin setzten nach einem Flug, der mit verplüffender Präzision verlief mit Ihrer Landefähre «Eagle» im «Meer der Ruhe» auf dem Erdtrabanten auf. «Der Adler gelandet» — meldete Armstrong nach dem Aufsetzen mit ruhiger Stimme. Dies waren die ersten Worte, die ein Mensch auf dem Mond sprach. Kurz nach dem Aufsetzen erklärte Armstrong: «Wir werden für einige Zeit beschäftigt sein. Aldrin schloß an: «Eine sehr sanfte

Landung». — Den ersten Menschen auf dem Mond war keinerlei Euphorie anzumerken. Beide berichteten über die Verwirklichung eines alten Menschheitstraumes mit der gleichen kühlen Geschäftsmäßigkeit, mit der sie zuvor den Flug der «Apollo 11» auf seiner historischen Mission kommentiert hatten.

Nachdem von Houston aus die Erlaubnis zum Druckausgleich in der Mondfahrerkabine gegeben war, schalteten die beiden Mondflieger ihre tragbare Klimaverorgung ein. 03.49 wurde die Ausstiegsluke geöffnet, 03.54 war die Fernsehkamera auf dem Mond startbereit und übertrug

auf die ganze Welt wie
 03.56 Neil Armstrong
 Kommandant des geschicht-
 lichen Fluges «Apolle 11»
 seinen Fuß auf den Mond
 setzte. Dazu sagte er: «Das
 ist ein kleiner Schritt für
 einen Mann, aber ein gro-
 ßer Sprung für die Mensch-
 heit.» «Die Oberfläche des
 Mondes ist fein und puder-
 artig. Am Fernsehschirm
 sah man, daß seine Schrit-
 te zusehends sicherer wur-
 den. Bald kam auch Aldrin
 aus der Mondfähre auf die
 Mondoberfläche und be-
 bewegte sich recht sicher. Mit
 einem Sechstel des norma-
 len Körpergewichts fanden
 sich die Astronauten bald
 zurecht. Dann sammelten
 die Astronauten einige Ge-
 steinsproben, setzten das
 Sonnensegel aus, stellten
 die Fahne Amerikas im
 harten Mondboden auf und
 zogen sich programmgemäß
 bald wieder in die Mond-
 fähre zurück. Nach der
 vorgeschriebenen Ruhepau-
 se sammelten sie zwei Ki-
 sten voll Mondgestein und
 Mondstaub und brachten
 dies in die Kapsel. Alle
 Manöver auf dem Mond
 wurden von Houston über-
 wacht.

Apollo 11 stand unter
 einem guten Stern. Wie der
 Flug, die Landung, der
 Mondbesuch, so klappte
 auch Rückstart und Heim-
 reise mit einer fast schon monoton wirken-
 den Zuverlässigkeit. Die drei Astronauten
 waren denn auf der Rückreise zur Erde
 auch übermütig und fiedel und als sie nach
 der Wasserung im Pazifik als Vorsichts-
 maßnahme gegen eine allfällige Verseu-
 chung der Erde mit Mondbakterien in bio-
 logische Schutzanzüge und später einen her-



metisch geschlossenen Transportbehälter
 steigen mußten, wirkten sie frisch, ausge-
 ruht und bester Dinge.

300 000 Menschen haben während 8 Jah-
 ren für das Projekt «Apollo 11» gearbeitet.
 Hoffen wir, daß die gemeinsame technische
 Arbeit auch über Ländergrenzen hinweg
 die Menschen dem Frieden näher bringt. *vm*